

Musiktheater: Ally Venable, Katarina Pejak und Ina Forsman begeistern in Bensheim mit verschiedenen Spielarten des Blues

Blues Caravan auf Stippvisite im Rex

Von unserem Mitarbeiter
Eric Horn

BENSHEIM. Seit 2005 ist der Blues Caravan regelmäßig auf Rundfahrt. Bei diesem Musik-Express handelt sich um ein Projekt des Independent Label Ruf Records. Die deutsche Plattenfirma stellt jedes Jahr eine neue internationale Besetzung für die Ka-

erstklassig unterstützt von Roger Inniss (Bass) und Elijah Owings (Drums), eine spannende, abwechslungsreiche und erfrischende Reise durch verschiedene Spielarten des Blues.

Ally Venable, die aus Texas kommt, repräsentiert den reinen Texas-Blues mit viel Gitarren-Power, Country-Style und schnodderig-schmutzigem Gesang. Neben ihrer Stimme, mit der sie sich problemlos zwischen der Klarheit einer Kirchen-Sängerin, sie war Mitglied eines Kirchenchors, und der Grobheit einer Kneipen-Performerin bewegte, begeisterte sie das Publikum immer wieder mit ihren wilden Ausritten auf der Gitarre. Bei den mitreißendsten Blues-Stücken „Devil's Son“ und „Back Water Blues“, der Coverversion eines Songs der legendären Blues-Sängerin Bessie Smith, betete das ordentlich besetzte Rex geradezu. Beide Lieder stammen von Allys aktuellsten Longplayer „Puppet Show“.

Selbstgeschriebene Texte

Ina Forsman ist seit ihrem Start bei „The Voice Of Finland“ vor neun Jahren, sie scheiterte damals in der ersten Runde, im Geschäft und steht für die durchaus lebhaftes Blueszene



Der Blues Caravan machte Halt in Bensheim. Bei ihrem Auftritt im Musiktheater Rex wurden Ally Venable, Katarina Pejak und Ina Forsman begleitet von Bassist Roger Inniss und Drummer Elijah Owings.

BILD: THOMAS ZEILINGER

in Finnland. Beim Blues-Caravan war sie bereits 2016 an Bord. Ihre eigenen Stücke, die meisten Texte schreibt sie selbst, haben ihr Fundament im Blues, weisen aber deutlich (moderne) Jazz- und Soul-Einflüsse auf.

Ina spielte bei ihrem Auftritt mit ihrer Stimme, wechselte zwischen hoch und tief, kraftvoll und resignierend, lebend und anklagend. Bei Stücken wie „All Good“ und „Genious“ von ihrem Album „Been Meaning To Tell You“ legte sie jede Menge Swing in die Vocals.

Katarina Pejak ist die erfahrenste Musikerin aus dem Frauen-Trio. Nach einer frühen klassischen Ausbildung am Klavier entdeckte sie be-

einfluss von ihrem Vater, einem Bluesmusiker, den Blues für sich. Inzwischen hat sie vier Platten veröffentlicht, ist weltweit unterwegs, sie spielte unter anderem mehrere Konzerte in Kalkutta, und pendelt zwischen ihrer Heimatstadt Belgrad und ihrer Wahlheimat Nashville.

Eine dreistimmige Wucht

Bei interpretiert Blues weitläufig, mischt Elemente aus Country, Rock und Jazz bei. Getragen wird der Sound von ihrem Piano-Spiel, dem sie als Gegenpol den sanften Grundrhythmus ihrer Stimme entgegensetzt. Bei „Roads That Cross“, dem Titel-Song ihrer aktuellen CD, und „She's Coming After You“ kam dieses Zu-

sammenwirken von Gesang und Instrument wunderbar zur Geltung. Im Einzel waren die Blues-Ladys sehr stark, als dreistimmiges Ensemble waren sie eine Wucht. Das Betty Davis-Stück „They Say I Am Different“ verdeutlicht die drei Mädels durch die Bündelung ihrer musikalische Vielfalt zu einer echten Perle. Das unzählige Male aufgenommene Tradition „Sixteen Tons (I Owe My Soul To The Company Store)“ machten Ally, Katarina und Ina gemeinsam zu einem fetzigen Highlight des Gigs ebenso wie „The House is Rockin“ – das Rex war an diesem Abend zweieinhalb Stunden ganz im Sinne dieser Stevie Ray Vaughn-Nummer unterwegs. *eh*

ANZEIGE

Reparatur-Eildienst

Rolladen Müller GmbH

Telefon **32 22 80**

Rolläden · Jalousien · Rolllös Fenster · arabella Markisen · Tore

68309 MA, Reichenbachstr. 25

rawane zusammen, die durch Europa und die USA tourt. Am Donnerstagsabend machte der Blues Caravan Station im Musiktheater Rex. Am Steuer des Gefährts sitzen 2019 drei junge Frauen: Ally Venable (Jahrgang 1999, USA), Katarina Pejak (1993, Serbien) und Ina Forsman (1994, Finnland). Die Ladys boten,

THEATER + KONZERTE

Musiktheater Rex Bensheim: John Diva & The Rockets Of Love, 80er Rock, Sa 20.30 Uhr.

Parktheater Bensheim: Carion-Bläserensemble, Werke von Mozart, Vasks, Ligeti, Strawinsky und Hindemith, Sa 20. Uhr.

PiPaPo-Kellertheater Bensheim: Alice im Wunderland, Kinderstück von Lewis Carroll, eigenproduktion, Sa/So 15.30 Uhr. „Das Festkomitee“, Komödie von Alan Ayckbourn, Eigenproduktion, Sa 20. Uhr.

Wappensaal im Dalberger Hof Bensheim: Vorerum-Theater, „Glaube Liebe Hoffnung“, von Odön von Horvath, Sa 20. Uhr, So 18. Uhr.

Theater Sapperlot Lorsch: Christian Riemann & Jacob Eckert, Chanson, Sa 20.30 Uhr.

Theater Mobile Zwingenberg: Gabriele Banko, Chansons, „Illusionen - die großen Liebeslieder“, Sa 20. Uhr.



Kabarettist Carsten Höfer ist zu Gast in Zwingenberg. BILD: THEATER MOBILE

Kultur: „Gentleman-Kabarettist“ gastiert am 16. Februar im Mobile

Carsten Höfer ist der Tagesabschlussgefährte

ZWINGENBERG. Das Theater Mobile weist auf einen Auftritt des Kabarettisten Carsten Höfer hin, der am 16. Februar, Samstag, 20 Uhr, mit seinem Programm „Tagesabschlussgefährte“ in Zwingenberg gastiert. Die Mobilisten versprechen „Kabarett für alle, die entweder eine Beziehung haben oder Single sind“ und schreiben über den Auftritt des „Gentleman-Kabarettisten“ im Gewölbekeller des Alten Amtsgerichts (Ober-1):

„Carsten Höfer begeistert mit einem ungewöhnlichen Kabarett über Ihre besondere Fähigkeit, die merk-

würdigsten Gefühle zu entwickeln. Die Welt verändert sich seit Anbeginn der Zeit, Sie verändern sich, Gefühle verändern sich – und Carsten Höfer verändert sich auch. Die Zeit zwischen den Werbeunterbrechungen wird immer kürzer, die statistische Ehedauer wird immer kürzer – aus Lebensabschnittsgefährten werden Tagesabschlussgefährten.

Ein Scheidungstermin beim Amtsgericht geht schneller, als im McDrive ein Happy-Meal zu bestellen. Aus dem Frauenverstehere Carsten Höfer wird der Tagesabschlussgefährte.“

Für sein Publikum habe Höfer „das ganze Programm erfolgreich erlebt: Verliebt, verlobt, verheiratet – Kind, Reihenhäus mit Garten, Eheglück – Probleme, Ärger, Frust – Trennung, Anwalt, Scheidung – Retest, Neustart...“

Eintrittskarten gibt es beim Copyshop Zwingenberg oder per E-Mail: theater@mobile-zwingenberg.de. Restkarten gibt es an der Abendkasse, die jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn öffnet. *red*

www.mobile-zwingenberg.de

Theater Mobile: Das französische Boulevardstück „Illusionen einer Ehe“ handelt von Seitensprüngen, Ehekrise und Versöhnung

Affären als Mittel gegen den schläfrigen Ehealltag

Von unserer Mitarbeiterin
Gerlinde Scharf

ZWINGENBERG. Wenn in einer Beziehung die Luft raus und die Liebe nicht mehr ganz frisch ist, wenn der Göttergatte sich beim Frühstück hinter der Zeitung versteckt statt mit der Allerliebsten zu plaudern und die Anziehungskraft gegen Null gesunken ist, hilft nur eine List um Abhilfe zu schaffen.

Man könnte es – wie im Fall der Komödie „Illusionen einer Ehe“ – Bestandsaufnahme nennen „wie oft und mit wie vielen Er und Sie fremd gegangen ist“, oder aber einen geschickten Schachzug des Eheweibchens, das für den Liebsten wieder begehrter sein möchte. Wenn's denn unbedingt sein muss und die eingeschlafene Libido des Angerauten – zumindest gegenüber der eigenen Frau – wiedererweckt, auch mit einem Seitensprung-Geständnis und einem realen oder vermeintlichen Ex-Liebhaber. Hauptsache, der Kerl zu Hause merkt endlich wieder, was für ein tolles Weib er an seiner Seite hat.

„Um die zehn“ Affären

In dem zeitgenössischen Boulevardstück des Franzosen Eric Assous, „Illusionen einer Ehe“, jedenfalls funktioniert das frivole Spiel wie geplant und das Publikum im voll besetzten

Mobile-Theater hat seinen Spaß am prickelnden Schlagabtausch von Ada und ihrem eifersüchtigen Ehemann Felix, der im Übrigen auch kein Kind von Traurigkeit ist. Im Gegenteil. Felix behauptet nicht nur eine einzige Affäre, sondern gleich ein ganzes Dutzend („um die zehn“).

Dass derlei „zufällige“ Kurzzeit-Bettgeschichten für den Ernährer der Familie allerdings keinerlei Bedeutung haben und von ihm lediglich als Unfälle gesehen werden während es sich beim einzigen ausbereichlichen Verhältnis von Ehefrau Ada um den absoluten Super-Gau handelt, versteht sich von selbst. Macho-Mann lässt grüßen!

„Ich will sein Profil“ heult Felix (Klaus Ellmer), dessen Ego durch das Seitensprung-Geständnis von Ada (Dorothea Baltzer) ziemlich angekratzt ist und der unbedingt wissen will, wer ihm Hörner aufgesetzt und ihm sein „Eigentum“ abspenstig gemacht hat. Wenigstens für ein paar Monate, während er doch lediglich auf Dienstreisen die vielen Gelegenheiten beim Schopf gepackt und die Damen von der Bar ins Bett bugsdiert hat. Nichts Ernstes halt! Doch Ada hält dicht – bis zum Schluss. Kein Name, keine Details: „Das Geheimnis ist die größte Waffe.“ Felix bohrt und tobt.

Das Tournee-Theater Stuttgart bringt die spritzig-amisante Komö-

die aus Frankreich, als Szenen einer Ehe, mit soviel augenzwinkernder Realitätsnähe, Esprit und Wortwitz, mit freien Dialogen und gleichzeitig liebevoller Überzeichnung auf die Mobile-Bühne, dass sich die Zuschauer nicht nur neunzig Minuten lang wunderbar unterhalten, sondern nicht wenige sich in den Darstellern wiedererkennen. Oder zumindest den Freund oder Nachbarn von nebenan.

Schauspieler sind in ihrem Element

Zum schwächelnden Ehepaar gesellt sich nach der Pause noch Erik (Dirk Deininger), Buchhalter-Typ, geschieden, ohne Arbeit und Taps Tennispartner, den Felix postwendend verdächtigt, der geheimnisvolle Liebhaber seiner besseren Hälfte zu sein und dem er deshalb tüchtig auf den Zahn fühlt. Das Kreuzverhör kann beginnen. Was der souveränen, aufgekrazten Ada, die Dorothea Baltzer mit großer Spielfreude und Zielstrebigkeit verkörpert, sichliches Vergnügen bereitet. Sie stachelt den Verdacht immer weiter an, um sich im gleichen Moment zu distanzieren und ihren Felix völlig kirre zu machen und im Regen stehen zu lassen. Sogar Felix Männlichkeit steht auf dem Prüfstand und sein Ego bekommt etliche Risse als ihm Ada – fast so schön wie Meg Ryan in „Harry und Sally“ – einen täuschend

echten Orgasmus vortäuscht. Keine Frage, Baltzer ist in der Rolle der verführerisch-lasziven, hinterlistigen Ehefrau in ihrem Element und führt Ehemann Felix, von dessen Gespielnen sie seit vielen Jahren weiß, an der Nase herum. Der Dritte im Bunde, der unfreiwillige Mitspieler Erik („eine so tolle Frau kann unmöglich so ein Arschloch geheiratet haben“), ist hingegen nicht nur ziemlich ratlos sondern auch peinlich berührt ob der Eheposse.

Das Seitensprung-Karussell dreht sich immer weiter und schnell

ler und bringt so manch unfreiwilliges Seitensprung-Geständnis von Felix und Erik zutage. Einfach nur köstlich, wie sich das Trio bis zum Finale gegenseitig pusht und anstachelt.

Und was wird nun aus Ada und Felix? Hat die amoureuse Frischzellenkur, die den schläfrigen Ehealltag mächtig durcheinander gewirbelt hat, ihr Ziel erreicht? Es scheint zumindest so, schließlich liegen sich beide am Ende in den Armen und Ada flötet ganz kess, „und jetzt küsst mich!“



Erik (Dirk Deininger, Mitte), der unfreiwillige Mitspieler in Felix' (Klaus Ellmer) und Adas (Dorothea Baltzer) Ehekrise, weiß gar nicht, wie ihm geschieht. BILD: THOMAS NEU

Konzert

Trio inszeniert „Karneval der Tiere“

SEEHEIM. Den „Carnaval des Animaux“ („Karneval der Tiere“) komponierte Camille Saint-Saens im Jahre 1886. Während seiner Lehrtätigkeit in Paris lockerte Saint-Saens seine Unterrichtsstunden regelmäßig mit humoristischen Improvisationen auf, wozu wohl auch einige Stücke des „Carnaval“ gezählt haben dürften. Seine Schüler drängten ihn, diese Stücke niederzuschreiben. Erst 20 Jahre später kam Saint-Saens diesem Wunsch nach.

So entstanden 14 Sätze in sehr unterschiedlichen Besetzungen. Das Werk wurde so populär, dass Saint-Saens befürchtete, es könnte seine ersten Kompositionen in den Schatten stellen. Er verbietet eine vollständige Veröffentlichung. Einzige der Satz „Le Cygne“ (= der Schwan) war davon ausgenommen. Nach seinem Tode im Jahre 1921 wurde der „Carnaval“ neu ediert und hat seitdem einen festen Platz im Musikleben. Matthias Jakob arrangierte den „Karneval der Tiere für Flöte“ (Judith Portugall), Gitarre (Matthias Jakob) und Klavier (Waltraud Küssner). Die Sprecherin ist Marlon Küssner.

Das Konzert am 17. Februar, Sonntag, beginnt um 16 Uhr im Pfarr-Reith-Haus (Weeding 47) in Seeheim. Einlass ist ab 15.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Am Ausgang wird eine Spende erbeten. *red*

THEATER + KONZERTE

Centralstation Darmstadt: Saal: „Jugend musiziert“, Preisgerichtskonzert, Sa 11 Uhr. Kay Ray, „Wonach siehst' denn aus?“, Sa 20 Uhr. „Raketen Era“, Kreuzberger Gören-Blues, So 15 Uhr.

Comedyhall Darmstadt: „Hinterhof-story“, komödiantisches Puppen- und Menschentheater mit dem Kikeriki-Theater, Sa 20.30 Uhr (ausverkauft). „Wie war das mit Pinochio?“, Puppen- und Menschenspiel für Kinder ab 4 Jahren, So 15 Uhr (ausverkauft).

HalbNeun-Theater Darmstadt: Kaiser & Plain, „Besetzungssouch - Die Suche nach der wahren Liebe“, Sa 20.30 Uhr. Sinfingerg Puppenbühne, „Das tapfere Schneiderlein“, für Kinder ab 4 Jahren, So 15 Uhr.

Staatstheater Darmstadt: Großes Haus: Teddybärenkonzert, Elisabeth Naske, „Das kleine Ich bin Ich“, für Kinder von 3-6 Jahren, Sa 11 Uhr (im Foyer). „Kiss me, Kate“, Neufassung von Peter Lund, Sa 19.30 Uhr. Die Zaubertöne, Oper von W. A. Mozart, So 18 Uhr. – Kleines Haus: „Peer Gynt“, von Henrik Ibsen, Sa 19.30 Uhr. „Das weiße Band“, nach dem Film von Michael Haneke, So 18 Uhr. – Kammerspiele: „Weg“, eine Produktion der Theaterwerkstatt, Sa 20 Uhr.

Kulturzentrum Batschkapp Frankfurt: Avatar, Sa 18.30 Uhr. Dendemann, So 20 Uhr (ausverkauft).

Nachtleben Frankfurt: Mike Yung, Sa 20 Uhr. M.I.N.E. feat. Marcus Meyn/Camouflage, So 20. Uhr.

Kulturbühne Max Hemsbach: Lucy van Kuhl, Kabarett, „Fliegen mit Dir“, So 19.30 Uhr.

Nationaltheater Mannheim: Casino Werkhaus: „Casino Performance - Der Blockbuster“, Schauspiel zu ausgewählten Hollywood-Blockbustern, Sa 20. Uhr. – Opernhaus: „Carmina Burana“, von Carl Orff, konzertante Aufführung mit deutschen Überleitern, Leitung: Matthew Toogood, Wolfgang Wengertshor, Sa 19. Uhr. „Madama Butterfly“, Oper von Giacomo Puccini, in italienischer Sprache mit deutschen Überleitern, So 16. Uhr. „Endstation Sehnsucht“, Schauspiel von Tennessee Williams, So 19.30 Uhr (19 Uhr Einführung). – Schauspielhaus „Istanbul“, Liederabend mit Songs von Sezen Aksu, Sa 19.30 Uhr. – Studio Alte Feuerwache Mannheim: „Terz & Tönchen“, klingender Theaterraum von Helmut Bieler-Wendt & Volker Staub, ab 6. Monats, Sa 16. Uhr. So 11. Uhr. – Studio Werkhaus: „Paare“, Kammeroper in deutscher Sprache von Georg Anton Benda und Béla Bartók, So 20. Uhr (19.30 Uhr Einführung).

Spiegelpalast Mannheim: Harald Wohlfahrt, „Palazzo“, Varieté, So 18 Uhr (ausverkauft).

„Das Wormser“ Worms: „TAO - Drum Heart“, Taiko-Trommelkunst-Show, So 20 Uhr.